



Die alte Kellerei der Domaine Louis Latour und der Hügel von Corton

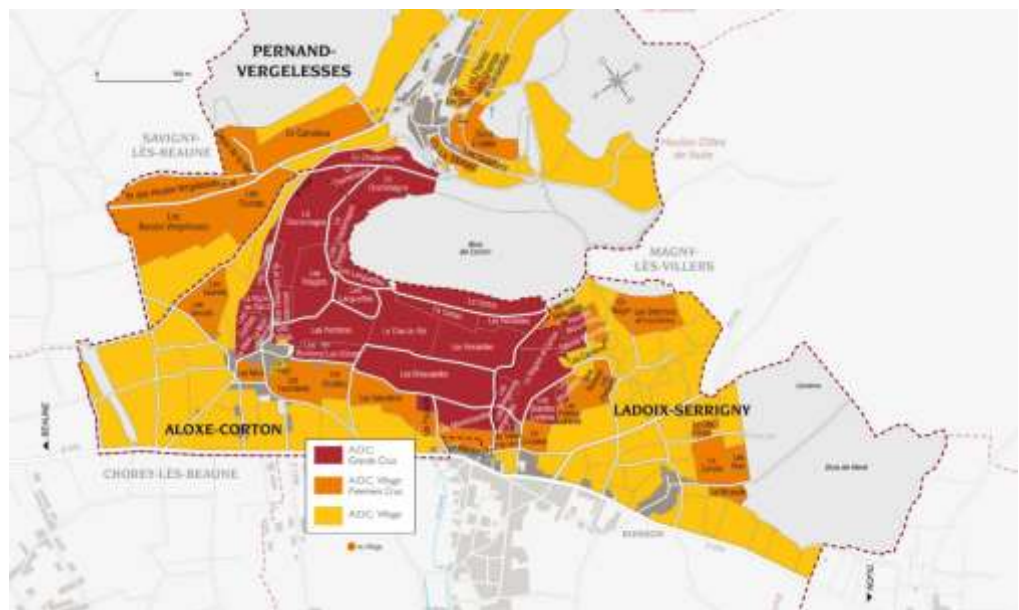
Corton & Corton-Charlemagne

Ältere Jahrgänge

Eine Verkostung im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2018

Die Weine der Appellationen Corton und Corton-Charlemagne gelten als Grands Crus, was aber umstritten ist. Zahlreiche davon, insbesondere in der AOC Corton, seien dieser Klassifikation nicht würdig, wird behauptet. Ein eklatantes Beispiel dafür liefert gerade die Domaine de la Romanée-Conti. Im Jahr 2005 kaufte der talentierte Aubert de Villaine die Weinberge des Prince de Mérode in der Hoffnung, nicht nur sein Weinportfolio erweitern zu können, sondern auch einen nennenswerten roten Grand Cru der Côte de Beaune produzieren zu können. Tatsache ist aber - über zehn Jahre später -, dass dieses Ziel bis zum heutigen Tag verfehlt wurde. Ebenfalls werden die Insider-Stimmen immer lauter, dass eine der zwei ganz grossen Parzellen, welche die Domaine Bonneau du Martray in der Gemeinde Pernand-Vergelesses besitzt, qualitativ überschätzt werde. Eine weitere Tatsache ist, dass der rote Corton 2016 der Domaine uns nicht wirklich überzeugen konnte.

Die Verkostung älterer Weine aus beiden Appellationen gab uns die exklusive Gelegenheit, die Qualität der durch das Bureau Interprofessionnel des Vins de Bourgogne ausgewählten Erzeugnisse auf den Prüfstand zu bringen. Die Wahl mag in den Augen verschiedener Weinliebhaber merkwürdig erscheinen, gab uns aber die einmalige Chance, die ganze Selektion objektiv zu bewerten. Und zwar in Bezug auf einen wichtigen Punkt: Lohnt es sich, diese Weine reifen zu lassen?



© Les Vins de Bourgogne, The Wines of Burgundy - Sylvain Pitiot & Jean-Charles Servant – [Collection Pierre Poupon](#)

Die Weine

Die Weine wurden durch Jean-Pierre Monsch (jpm) und Jean François Guyard (jfg) verkostet. Die Gäste des nicht offiziell bekanntgegebenen Anlasses durften sich die Weine - bei Bedarf mehrmals - selber einschenken. Unsere Bewertungen sind mit einer Ausnahme nach Jahrgang sortiert. Die Ausnahme betrifft die Domaine Michel Voarick, die drei Jahrgänge angeboten hat.

Corton-Charlemagne

Ob die acht angebotenen Corton-Charlemagne als massgebend für alte Weine bezeichnet werden dürfen, ist offen. Die Serie bereitete eindeutig viel Spass, wobei wir es bedauerten, dass es keinen Vertreter zwischen dem Muster von Rapet Père & Fils mit dem Jahrgang 1992 und den entscheidend jüngeren Erzeugnissen der anderen, vertretenen Produzenten mit den Jahren 2008 bis 2014 gab.



Domaine Rapet Père & Fils, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 1992

Dieses 1765 gegründete, heute 21.5 ha grosse und genauso wie Bonneau du Martray in Pernand-Vergelesses angesiedelte Weingut unter der Leitung von Vincent Rapet ist immer seinen Weg konsequent gegangen. Mit guten, empfehlenswerten Weinen, welche bei Insidern viel Beifall finden. Der Jahrgang 1992 bleibt allgemein unterschätzt, übrigens kann man 2018 wettermässig mit ihm vergleichen. 1992 bleibt trotzdem finessenreich und bietet heute noch eine sehr gute Frucht, zumindest bei den strengsten Winzern

Der grösste Teil des Weinbergs der Domaine befindet sich im besonders wertvollen Lieu-dit En Charlemagne. Nach 25 Jahren ist es nachvollziehbar, dass sich die Nase weit entwickelt hat. Sie zeigt sich nicht mehr in der besten Form, sondern bietet prägnante Düfte nach Butter und Nuss mit einem zum Teil grasigen Anflug. Darum schwierig für Konsumenten ohne grosse Erfahrung mit alten Weissweinen und anstrengend für Burgunder-Frucht-Weinliebhaber. Herber Antrunk mit klaren Alterungsanzeichen. Im Gaumen wirkt er etwas müde, sehr weich und reif, dieser Wein hat seinen Zenit überschritten, da ist nicht mehr viel Fleisch am Knochen, er droht sogar nach kurzer Zeit umzukippen. **16.5/20** (86/100).

Domaine Louis Latour, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2003

Was für ein überraschender Wein aus einem Haus, welches trotz einzelner, grossartiger Weine wohl eher für die Anzahl produzierter Flaschen als für deren Qualität bekannt ist.

Jeder Burgunder-Liebhaber weiss es, es war im Jahr 2003 deutlich einfacher seine Weine zu verhauen als Topqualität zu liefern. Doch zeigt sich dieser Charlemagne in einer verblüffend guten Form. Wenn die Reife in der Nase bereits typisch für den Jahrgang 2003 ist, zeigt das Bouquet auch eine einladende Zusammenstellung frisch gemähten Grases, exotischer Früchte, darunter Ananas, reife Äpfeln und eine feine Würzigkeit.

Frischer, voller und reifer Körper, die Art der Reife ist typisch für den Jahrgang 2003, die Struktur ist üppig, mineralisch und bietet mehr Schmelz und dafür weniger Säure. Der Abgang endet weich und samtig. **17.5/20** (91/100). Ein Erzeugnis, welches noch etwas Potential hat.



Domaine. Henri & Gilles Buisson, Corton-Charlemagne 2008

Frédéric und Franck vertreten die achte Generation des Familienbetriebs, welchen wir seit ein paar Jahren aktiv verfolgen. Die Domaine war uns zunächst am Anfang der 2000er Jahre mit Erzeugnissen aus Saint-Romain, der Gemeinde, in welcher sie angesiedelt ist, sehr positiv aufgefallen. Allgemein produziert die Domaine sehr knackige, fruchtige Weine.

Feines Fruchtbukett mit Agrumen, Röstaromen und Vanille,

bereitet enorm viel Spass, schöne Komplexität, tief und sehr frisch. Saftiger und besonders ausgewogener Gaumen, feine Aromen nach Honig, dabei auf keinen Fall überreif, dieser Wein endet rund und hat noch viel Grip und Virilität. Ein klarer Erfolg und eine Domaine, welcher zumindest im deutschsprachigen Raum mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. **17.5-18/20** (91-93/100).



Bei der Domaine Henri und Gilles Buisson sind auch die Weine des Jahrgangs durchaus empfehlenswert.

Domaine Michel Voarick, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2008

Eine verkannte Domaine, welche sehr traditionell arbeitet und bei den Aficionados viel Erfolg hat. Unseres Erachtens nach lohnt es sich, die Erzeugnisse von Jean-Marc Voarick kennenzulernen.

In der Nase druckvoller Duft, ein Anflug von Honig und kölnisch Wasser, gelbes Kernobst, Zitrone auf einer mineralischen Grundlage. Sehr sauber vinifiziert, bietet nicht nur eine gute Komplexität, sondern auch Frische und Eleganz. Spannender Gaumen, der genau gleich gefallen als auch irritieren kann. Bietet nicht nur Zitrone, Limette und weisse Früchte, sondern auch einen Anklang nach deutschem Weisswein. Die Mineralität ist wieder gut spürbar und bildet sogar die Struktur. Die Säure des Jahrgangs ist wunderschön eingebunden und macht diesen Charlemagne rassig. Eine feine Süsse verleiht zusätzlich Pepp und macht das Ganze besonders geschmackvoll und bekömmlich, bevor es elegant und weich endet. **17.5-17.75/20** (91-92/100).



Eine Domaine, welche bestimmt die Wenigsten im deutschsprachigen Raum kennen, wobei sie viel Aufmerksamkeit verdient.

Domaine Michel Voarick, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2009

Was für eine grossartige, frische und komplexe Nase mit spannenden Schwefelnoten, bengalischen Zündhölzern, Zitronen, perfekt ausgereiften weissen Kernfrüchten wie u.a. Birnen. Die Düfte scheinen ihre Kraft aus der mineralischen Grundlage herauszuholen und das Ganze besitzt ein nicht zu verleugnendes Verführungspotential. Im geschmackvollen, breiten und durchaus saftigen Gaumen werden die Aromen durch weisse Blumen und süssliche Komponenten ergänzt. Das Zusammenspiel zwischen dieser subtilen Süsse und den sauren Elementen macht diesen Charlemagne nicht nur köstlich, sondern auch spannend. Genauso ist es auch mit dem Füllhorn schöner Fruchtaromen, welches nach dem Schlucken wieder hochkommt. Der Abgang ist eine Apotheose. Ein klarer Erfolg. **18-18.25/20** (93-94/100).



Domaine Michel Voarick, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2010

(jpm): Setzt die grossartige Serie der Charlemagne dieser Domaine fort, darum nur kurze Notizen. Kraft und Finesse, feines Fruchtbukett mit einem Anflug von Honig und den gleichen Düften wie in beiden vorherigen Erzeugnissen. Äther, Vanille sowie Raucharomen kommen hinzu. Der Gaumen ist in allen Belangen vergleichbar. Endet schön frisch und macht diesen Wein zum fürstlich eleganten Erlebnis. **18.25 – 18.50** (94-96/100).

Domaine Poisot Père & Fils, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2010

(jpm): Filigran und weich und doch Druck und Drive, besitzt eine gute Säure, im Moment zeigt er noch wenig Ausdruck und braucht Zeit um sich zu öffnen. Das Versprechen ist aber schon da. Ein Erzeugnis mit sehr viel Kultur. **17.50–18/20** (91-93/100).

(jfg): Wir müssen es zugeben, wir kennen diese Domaine noch nicht. Die Tatsache aber, dass Steen Öhman darüber auf seine Website Winehog ([Link](#)) schreibt, ist eigentlich ein ganz grosses Kompliment an der Arbeit von Rémi Poisot ([Link](#)). So ist eben das Burgund. Die Tatsache, dass eine Domaine unbekannt, im besten Fall verkannt ist, reicht nicht, um Stellung über die Qualität deren Weine zu beziehen. Ausserdem dürfte das Interesse der eingefleischten Burgunder-Liebhaber dadurch erweckt werden, dass sich die Parzelle der Domaine Poisot im Lieu-dit Les Renardes, oberhalb von Ladoix, befindet. Die Rebstöcke sind ca. 50 Jahre alt.

Domaine Françoise André, Corton-Charlemagne (Grand Cru) 2011

(jfg): So will es der Zufall gelegentlich: Aufgrund unserer Anwesenheit in verschiedenen Insider-Kreisen hören wir seit ein paar Jahren sehr positive Worte über die Domaine de Terregelesses ([Link](#)). Es war uns aber bis zur Verkostung der alten Corton nicht bewusst, dass diese durch Françoise André und ihre Schwiegertochter Lauriane geleitet wird. Beide Vorbilder von Lauriane André heissen bestimmt nicht durch Zufall Coche-Dury und Patrick Bize!

(jpm): Köstliche Düfte nach süsslichen Agrumen, Blumen und Röstaromen aus dem gut eingebundenen Holz strömen aus dem Glas aus. Feine Gewürze ergänzen das Bild. Im üppigen Gaumen tanzt der zarte und runde Saft buchstäblich. Er besitzt eine gewisse Eleganz sowie Lebhaftigkeit und gleicht somit die gute Säure aus. Sehr gute Harmonie. Endet mit Vanillearomen und frischen Zitronen. Kommt aus einem ganz grossen Weissweinsteinjahr, dieser Charlemagne kann aber bereits heute genossen werden. **17.5–18.25/20** (91-94/100).

Domaine Chanson, Corton Vergennes 2014

Ganz bestimmt einer der Kultweine der Domaine Chanson!. Wir haben bereits verschiedene Jahrgänge davon verkostet aber leider nicht immer bewertet, wobei es stets mit der gleichen Freude gewesen ist. Warum nun Kultwein? Das Erzeugnis, dessen Name an denjenigen des Aussenministers ([Link](#)) von Louis XVI (Ludwig den XVI) erinnert, welcher am 6. Februar 1778 mit Benjamin Franklin einen förmlichen Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnete. erweist sich Jahr für Jahr als genauso charaktervoll wie komplex und konzentriert und auch als besonders lagerfähig. Dieser Wein lässt selten jemanden gleichgültig und beweist stets, dass es auf dem renommierten Berg von Corton nicht nur Bonneau du Martray gibt.

Im für die weissen Burgunder grossartigen Jahrgang bietet der Corton-Vergennes eine verführerische, komplexe, ja sogar rassige und tiefsinnige Nase. Breites, dichtes und kräftiges Aromabild mit frischen Früchten, darunter, vielen Agrumen, aber auch Honig und Blumen sowie einer ansprechenden Mineralität. Spannend sind ausserdem die Schwefelnoten, welche darauf hinweisen, dass dieser Wein sehr viel Zeit beanspruchen wird. Üppiger, vollmundiger, vielschichtiger Gaumen mit weichen Akzenten, grossartige, aromatische Komplexität, welche durch fein eingebundenen Alkohol- und Holznoten ergänzt wird. Langanhaltender, saftiger und würziger Abgang mit Grip. **17.75–18.25/20** (92-94/100).

Dieser Wein kostet in der Schweiz 144.- bei Ruli Vins. In Deutschland ist er nicht mehr erhältlich.



Corton rot

Möglicherweise haben wir den Titel dieser Verkostung nicht ganz verstanden... Denn er erinnert uns peinlich an denjenigen verschiedener Verkostungen der Revue du Vin de France. In der Tat ist es nicht selten, dass diese renommierte Zeitschrift Artikel über «alte Weine» veröffentlicht, wobei diese allerdings erst ein paar Jahre alt sind. Für uns bedeutet alt, dass sich ein Erzeugnis in der Schlussphase seines Lebens befindet, was bei Corton um die 20 Jahre alt bedeutet... Es wird immer viel Spass bereitet, einen 2005er oder einen 2010er zu verkosten, diese Jahrgänge sind aber in so einer Verkostung völlig fehl am Platz. So unsere Meinung...

Edmond Cornu, Corton Les Bressandes (Grand Cru) 1990

Diese nicht sehr spektakuläre Domaine produziert seit Jahrzehnten sehr ansprechende Weine, welche durch ihre Qualität auffallen. Nicht die grossen Worte, nicht die grossen Taten zählen hier, oder vielleicht aber ganz klar eine einzige: Die Qualität. So strahlen seine Erzeugnisse auch im elitären Katalog des Schweizer Importeurs und Burgunder-Liebhabs Jan Martel.

(jpm): In den letzten 12 Monaten haben wir verschiedene Jahrgänge verkostet und der 1990er positioniert sich ideal in der Reihenfolge. Wie die Anderen weist dieser 1990er eine helle und durchscheinende Farbe auf sowie eine durch seine Dualität spannende Nase. Einerseits wirkt die dunkelrote Frucht, u.a. Kirschen, sehr reif, andererseits kann man es nicht verhindern, das Ganze irgendwie staubig zu finden. Die Tiefe und die Breite der Nase sind allerdings ganz klar da und wir begegnen somit einem gelungenen Archetyp der Appellation. Im strukturierten, vielschichtigen Gaumen herrschen die Geradlinigkeit sowie die noch vorhandene Säure, welche zusammen eine Art Wirbelsäule bilden. Rundum harmonisiert die Mineralität, es sind die gleichen Aromen wie in der Nase und die filigranen Tannine. Letztlich bleibt dieser Wein ein schönes Altwein-Erlebnis. **17.5-18/20** (91-93/100).

Domaine Faiveley, Corton Clos des Corton (Grand Cru) 2000

Ein Grand Seigneur unter den Corton und ein Wein, welcher unabhängig vom Jahrgang seinen Platz in allen Kellern der Burgunder-Liebhaber verdient. Was für eine präsenze, voll entwickelte Nase mit ausgereiften Himbeeren, Pflaumen, dunklen Beeren, welken Blumen und erdigen Elementen. Wirkt durchaus elegant, ja sogar fast feminin. Das Einzige, was im aktuellen Stadium noch erstaunt, sind die empyreumatischen Noten. Der Gaumen ist aber heute nicht mehr auf dem gleichen Niveau. Streng, bitter, ausgezehrt, wirkt es, als ob es nicht mehr viel von diesem Erzeugnis zu erwarten gäbe. Wir möchten uns aber zurückhalten, was die Bewertung betrifft, denn wir wissen, dass es zwischen den verschiedenen Flaschen grosse Diskrepanzen gibt. **Keine Bewertung.**



Domaine Rapet Père & Fils, Corton (Grand Cru) 2002

(jfg): Was die Rotweine anbelangt, hat die Domaine immer den Spagat gemacht. Zumindest bis Vincent Rapet deren Leitung übernahm. Heute verdienen es alle Erzeugnisse des Weinguts, dass man sich für sie interessiert, wobei wir aber von dessen Lagerfähigkeit nicht ganz überzeugt sind. Was auch im Corton 2002 zum Vorschein kommt, da er zwar zunächst eine ansprechende, ja sogar irgendwie jugendliche Nase mit dunklen Früchten zeigt, leider aber auch Schwefel sowie einen kräftigen, finessenreichen Gaumen bietet. Es stellt sich trotz der Gerbstoffe und der Würze im Abgang aber die Frage, ob dieser Wein nicht wohl eher nur noch durch seine Säure lebt. **16.5/20** (86/100).

Edmond Cornu, Corton les Bressandes (Grand Cru) 2002

Wenn uns die Domaine Edmond Cornu nicht jedes Jahr mit ihren Weinen entzücken würde, könnte man diesen Corton als Krönung bezeichnen. Zunächst strömen feine Früchte und insbesondere eingekochte, rote Beeren und Kirschen, aber auch subtile Röstaromen sowie eine gute Mineralität aus dem Glas aus. Ausladender, sinnlicher Gaumen, warm und weich, vollmundig und samtig, die Säure und die Mineralität bringen Lebhaftigkeit und Frische, die Säure spielt sogar mit den feingliedrigen) und doch dichten Tanninen, das Ganze zeigt sich durchaus harmonisch und verspricht eine weitere, gute Lagerfähigkeit. Ein klarer Erfolg. **17.75-18/20** (92-93/100)



Domaine Dubreuil-Fontaine, Corton les Bressandes (Grand Cru) 2003

(jfg): Ein Wein, dessen Preis seit 2013 kontinuierlich steigt. Meines Erachtens nach nicht per Zufall. Das Bouquet kommuniziert zunächst wenig, man muss das Glas lang genug schwenken, bevor sich die Düfte zeigen. Es kommen dann dunkle Beeren, Pflaumen, Espresso und erdige Noten zur Geltung. Feine Komplexität, wie man es eigentlich vom Lieu-dit Les Bressandes nicht anders erwartet. Es gibt Charakter und doch spielt man hier im Register der Finesse. Der Gaumen wirkt immer noch kräftig, intensiv, samtig und sogar delikater. Grossartige, Struktur mit Pepp und einem richtigen Verführungspotential. Mit der Zeit kommt eine feine Würzigkeit zum Vorschein. Alles ist zwar sehr reif, immerhin aber auch schön ineinander verwoben, wobei die etwas prägnante Säure stören kann. Sehr gepflegter, anhaltender Abgang. Hat mir besonders gefallen, darum **17.75/20** (92/100).

Domaine Chevalier Père & Fils, Corton Rognet (Grand Cru) 2004

(jfg): Ein Wein aus dem Jahrgang 2004 bleibt was er ist und abgesehen von doch verschiedenen Ausnahmen wird er mich nie (mehr) überzeugen. Daher nicht verkostet.

(jpm): Grüne Aromen mit herben Fruchtfetzen, Schwefel und Staub, im Finale nur noch Säure, vorbei. **15/20** (80/100).

Domaine Louis Latour, Château Corton Grancey (Grand Cru) 2005

Der Corton Grancey trägt den Namen des letzten Besitzers des Châteaux und ist eine Assemblage der Trauben aus vier Lieux-dits. Diese sind Bressandes, Perrières, Grèves und Clos du Roi, wobei die Zusammensetzung

von Jahr und Jahr variiert. Sie hängt von der Qualität der Trauben im entsprechenden Jahrgang ab. Finessenreiches Bouquet mit vielen roten Beeren und Kirschen sowie einer guten Würzigkeit. Das Holz lässt sich aber gut spüren und wir wissen noch nicht ganz, ob es eines Tages eingebunden wird. Diese Düfte sind im fleischigen, doch delikat Gaumen wieder zu finden, Kirsche ist ebenfalls vorhanden und erinnert daran, dass der Jahrgang warm gewesen ist. Zeigt sich nicht sehr charmant, im Finish viel Säure, braucht noch Zeit. Ein Grancey, wie man ihn kennt. Die Einen haben ihn gern, während es den Anderen etwas an Raffinement fehlt. **17-17.5/20** (89/91/100).



In Deutschland kostet dieser Wein €92.- bei [Alpina Wein](#) und 119.- bei [Weinzentrum](#).

Domaine Bouchard Père & Fils, Le Corton (Grand Cru) 2005

Eine bessere Gegenüberstellung als diejenige zwischen dem Corton Grancey und Le Corton hätte man kaum finden können. Ein lauter möchte-gerne-Grand-Corton- gegen einen unterschätzten Giganten...

Das Erste, was im Bouquet auffällt, ist die Jugend dieses Weins. Warten ist also sehr empfehlenswert. Expressiv, komplex, frisch, und finessenreich präsentiert es sich und bietet köstliche, reife Düfte nach Himbeeren, schwarzen Johannisbeeren, Brombeeren, etwas Kirschen, Edelholz und Gewürze. Das Ganze wird sich weiterentwickeln und bestimmt weitere Düfte enthüllen. Vollmundiger, mächtiger, ausgefeilter und präziser Gaumen, reife, komplexe Aromen, in welchen die Mineralität schön zur Geltung kommt. Geschmeidig und dicht, eine gewisse Eleganz gleicht die Härte aus, endet herb, braucht noch Zeit. Ein Must. Unbedingt im Voraus entkorken. **18-18.25/20** (93-94/100).

Dieser Wein kostet 135.- bei [Granchateaux](#) in der Schweiz. In Deutschland ist er nicht mehr erhältlich.

Domaine Gaston & Pierre Ravaut, Corton Hautes Mourottes (Grand Cru) 2005

Das Lieu-dit Hautes-Mourottes gehört zur Gemeinde Ladoix-Serrigny und zeichnet sich als sehr gutes Terroir für die Weissweine aus. Wir kennen die Gründe nicht, aus welchen die Domaine Ravaut eine 0.38 ha Parzelle mit Pinot Noir angepflanzt hat.

(jpm): Pflaumen und feine, rote Früchte im eleganten, aber noch verschlossenen Bouquet. Runder, vollmundiger und bekömmlicher Gaumen mit gut integrierter Säure. Zeigt sich momentan leider wie fast alle 2005er noch verschlossen, das Potential ist aber klar vorhanden. Darum eine optimistische Bewertung von **18/20** (93/100).

Michel Mallard & Fils, Corton le Rognet (Grand Cru) 2006

Leider keine ausführlichen Notizen niedergeschrieben. Süsslich und saftig macht einfach Spass. **17.5-18/20** (91-93/100).



Domaine Taupenot-Merme, Corton Rognet (Grand Cru) 2006

Diese Domaine ist einfach eine, in welche wir unser Vertrauen setzen. Die junge Generation zeigt sich ehrgeizig, fleissig aber auch realistisch. Ein Beispiel dafür lieferte uns Romain Taupenot Mitte März 2018, als wir ihn fragten, ob er nicht das Gefühl habe, seine Parzelle im Lieu-dit Clos des Lambrays könne durch LVMH als störend wahrgenommen werden. Er stimmte uns zu und fügte hinzu, dass der Luxusriese immer noch ein Angebot unterbreiten könne, um sie zu übernehmen...



Taupenot-Merme, eine unverzichtbare Adresse seit die junge Generation das Weingut führt.

Süsslische Düfte nach roten Kirschen und Pflaumen, erdigen und floralen Komponenten, Kräutern und Stein im komplexen, einladenden, reintönigen und tiefsinnigen Bouquet. Man merkt immer noch, dass nicht alle Trauben entrappt wurden. Das Holz ist dafür sehr gut eingebunden. Vollmundiger, saftiger und geschmeidiger Gaumen, knackige Tannine, stützende Säure, feine Würzigkeit, hat rundum Drive. Es eilt nicht, die Flaschen zu entkorken. **17.75-18/20** (92-93/100).

In der Schweiz kostet dieser Wein bei [World Web Wines](http://WorldWebWines). In Deutschland ist er nicht mehr erhältlich.

Domaine Gaston & Pierre Ravaut, Corton Hautes Mourottes (Grand Cru) 2007

(jpm): Leider keine Notizen niedergeschrieben. **17.5/20** (91/100).

Bruno Colin, Caves du Chapitre, Corton-Renardes (Grand Cru) 2009

Überraschend hedonistische und elegante Nase mit kräftigen Düften reifer roten und schwarzen Beeren, darunter vieler, saftiger Kirschen. Grossartiger, strukturierter Gaumen, geschmeidig und wiederum elegant, heisse Früchte, stützende Säure und ein langanhaltender Abgang. Ein Wein, der uns die Sprache verschlug. **18.5/20** (95/100).

Domaine Poisot Père & Fils, Corton-Bressandes (Grand Cru) 2010

(jfg): Nicht verkostet.

(jpm): Ein durchaus gelungener Wein, welcher Terroir-Typizität mit den Jahrgangseigenschaften sehr schön verbindet. Schwarze Beeren, Pflaumen, etwas Kirschen im Hintergrund, eine richtig appetitliche Nase, welche die Sinne erweckt. Gute Komplexität und Tiefe, Bressandes ist einfach allgemein und hier spezifisch eine grossartige Lage, welche in den Händen begabter Winzer –bekannt oder nicht- viel Genuss bietet. Im Gaumen bietet dieser Corton einen reinen, nicht zu schweren Geschmack mit den gleichen Aromen wie im Bouquet. Wenn er aktuell noch etwas herb daherkommt, ist dies auf seine Jugendlichkeit zurückzuführen. Darum empfehlen wir, ihn im Keller zu vergessen. **17.5-18/20** (91-93/100).



Zwei Einkaufsprioritäten...

Comte Senard, Corton Clos des Meix (Grand Cru) 2010

Quasi Jahrzehnte lang kontrovers zeigen sich nun die Weine unter der Leitung von Lorraine Senard-Perreira in einem durchaus ansprechenden Format. Ausserdem hat die Tochter des Comte das Glück, dass ihr Vater im Verlauf der Zeit eine Parzelle in jedem Lieu-dit des roten Grands Crus gekauft hat, was ihr seit 2005 die Möglichkeit gibt, sich auf die Eigenschaften der entsprechenden Erzeugnisse zu fokussieren.

Ausgereifte, komplexe und sinnliche Nase mit feinen Düften nach schwarzen Johannisbeeren, Brombeeren, Kirschen und weiteren, roten Beeren, Zimt und Vanille aus dem sehr gut eingebundenen Holz. Das verspricht einiges und wir haben richtig Lust darauf, uns verführen zu lassen. Konzentrierter, breiter, tiefsinniger Gaumen mit zunächst schwierigen Zugang, im Moment kommen insbesondere die Säure und Schwefelnoten zum Vorschein. Nach etwas Zeit offenbart sich dieser Corton aber in einem anderen Format. Die kräftigen, aber geschliffene Tannine übernehmen das Zepter, es mag hart und noch etwas unnahbar wirken, dieser Wein verfügt aber auch über ein vielversprechendes Lagerungspotential, was der seriöse und anhaltende Abgang auch bestätigt. **17.75/20** (92/100).

Domaine Bertagna, Corton les Grandes Lolières (Grand cru) 2011

(jpm): Aromatisch betrachtet ein klassischer 2011er. Im weichen und doch lebhaften Gaumen leckere, eher leichte, geschmackvolle Frucht. **17.5/20** (91/100).

Domaine Jean-Pierre Maldant, Corton les Grandes Lolières (Grand cru) 2012

Eine Domaine, deren Name uns bekannt war, obwohl wir noch nie eines deren Erzeugnisse verkostet haben. Aufgeschlossene Nase mit einer guten Tiefe und einer ansprechenden Komplexität. Die reifen, roten Beeren werden vor allem durch die Vanillenoten und das Toasting des gut eingebundenen Holzes ergänzt. Das bereitet viel Spass, ohne dass man sich den Kopf stundenlang zerbrechen muss, um alle aromatischen Komponenten zu identifizieren. Wunderschöner, generöser Gaumen in guter Balance, charmant ausgewogen und nuancenreich, bekömmlich, aber auch mit der nötigen Dichte. Ein köstlicher Corton, der nicht unbemerkt bleibt. **18/20** (93/100).



Domaine Joseph Drouhin, Corton (Grand cru) 2012

Gemäss der Website der Domaine eine Assemblage von Trauben aus den grossartigen Lieux-dits Clos de Roi und Bressandes.

Eine überraschende Nase mit klaren Zeichen des Jahrgangs... Wenn feine, kandierte, rote Früchte dominieren, kann man sich über die Präsenz von Pflaumen Fragen stellen. Nuancenreicher, voller, ausgeglichener Gaumen mit Geschmack, Druck und einer tollen Fruchtigkeit. Kirschen und Schwefelnoten, die Säure ist immer noch gut spürbar, seidig/samtige Struktur. Aktuell überzeugt in erster Linie der geschmeidige und harmonische Abgang, welcher einiges verspricht. Im Keller vergessen. **17.5/20** (91/100).

Wir machen gerne auf unseren Bericht ([Link](#)) über die Weine des Jahrgang 2014 aufmerksam. Véronique Drouhin hatte sich im November 2015 viel Zeit genommen, um eingeladenen Weinjournalisten den Jahrgang zu präsentieren.

Domaine Capitain-Gagneron, Corton-Renardes (Grand cru) 2013

Mit diesem Wein beginnen wir eine Serie ansprechender Erzeugnisse aus dem schwierigen und doch durchaus gelungenen Jahrgang 2013. Bis zum heutigen Tag bleibt er für die Präzision und die Widerspiegelung von Terroir-Eigenschaften unerreicht.

(jpm): Eine feine, leckere Nase, welche beweist, dass dieser Wein toll gemacht wurde. Es strömen Düfte dunkler Beeren und etwas grünliche Noten aus dem Glas aus. Der Jahrgang ist sofort erkennbar. Am Gaumen tänzerisch, und nicht zu schwer, alles ist an seinem Platz und gut integriert, feinfruchtiger Abgang. Kann problemlos bereits jetzt getrunken werden. **17.50 – 17.75/20** (91-92/100).

Domaine Claude Chevalier, Corton Rognet (Grand cru) 2013

(jfg): Aufgrund davon, dass ich den Winzer persönlich kenne, habe ich auf eine Bewertung verzichtet. Bis 1999 produzierte die Domaine, die er 1994 von seinen Eltern übernahm, qualitativ unterdurchschnittliche Weine. Bis er sich schliesslich dafür entschied, den renommierten und im Burgund so aktiven, griechischen Önologen Kyriakos Kynigopoulos zur Hilfe zu rufen. Die Zusammenarbeit gelingt, Claude wird zum respektierten, liebenswürdigen Winzer, der nun durch die Qualität seiner Weine immer mehr überzeugt. Im Januar 2014 übernimmt er die Leitung des prestigeträchtigen BIVB, des Berufsverbands der Burgunder Winzer, während zwei seiner fünf Töchter ab dann die Weine vinifizieren.

(jpm): Köstliche, rote Beeren in der einladenden Nase. Feiner, runder, samtiger Geschmack, bekömmlich und nuancenreich, frisch, seidig und elegant, besticht durch tolle feste und geschmeidige Fruchtnoten. Unbedingt warten. **18.25/20** (94/100).

Domaine Henri & Gilles Buisson, *Les Rognets et Corton (Grand cru) 2013*

Eine subtile Assemblage ausgereifter Trauben aus zwei Lieux-dits. Dies verleiht dem Wein einen wunderschön femininen Touch mit viel Frucht, darunter Kirschen und Johannisbeeren, aber auch Leder und etwas Trüffel im Hintergrund, einer guten Komplexität und der gewünschten Tiefe für einen Wein auf diesem Niveau. Der Gaumen wirkt zwar dicht, aber auch tänzerisch, reintonig und köstlich fruchtig, delikat und in seinem Stil bekömmlich. Die Definition des Terroirs und die saftige Säure des Jahrgangs kommen sehr schön zur Geltung. Noch mindestens sieben Jahre warten. **17.5-17.75/20** (91-92/100).

Domaine Henri & Gilles Buisson, *Corton les Renardes (Grand Cru) 2014*

Wir bewerten nun das dritte Erzeugnis einer Domaine, deren Name uns bekannt war, wobei wir bisher mit grösster Wahrscheinlichkeit deren Weine zu selten oder vielleicht gar nie verkostet haben. Unsere Meinung ist nun, dass es eine klare Lücke war und dass nun die eingefleischten Burgunder-Liebhaber grosses Interesse daran haben sollten, diese Weine zu entdecken, ja sogar einzulagern.

Wir begegnen hier einen sehr klassischen Renardes mit Wildbeeren, Veilchen, Leder und erdigen Komponenten. Diese Nase wirkt laktisch, wobei sich die zukünftigen, animalischen Noten wahrnehmen lassen. Breiter, frischer und durchaus hedonistischer Gaumen mit dichten, konzentrierten Tanninen und einer saftigen Säure. Wir verstehen dennoch umso weniger, dass dieses Erzeugnis in einer Serie älterer Corton ausgeschenkt wurde, da er sich richtig jugendlich zeigt. Unbedingt warten. Auch, wenn er bereits heute viel Genuss bietet. Er ist ausserdem der perfekte Kontrahent zum vorherigen Wein aus der gleichen Domaine. **18/20** (93/100).

Autoren: Jean François Guyard & Jean-Pierre Monsch

12 August 2018

Lektorat: Jean-Pierre Monsch

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.